

Lehrer: "Hans, chascht du mir Berg säge wo im Kanton Züri sind?" [...]

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 49

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

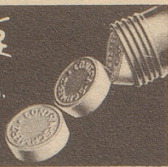
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweg, Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.90



Wichtig: warme Füsse

für Gesundheit
und Wohlbefinden
für alle, die lange
sittsitzten müssen.



Elektrisch
geheizt

Solis

Fr. 39.- **FUSSACK**

in Elektrizitäts- und Sanitätsgeschäften

DIE



FRAU



same Zuhörer und die Rolle der alles Ver-
stehenden zu spielen hatten. Er selber hat
seinem Aerger Luft gemacht und sich be-
ruhigt – wir haben ihm dadurch offen-
sichtlich einen Dienst erwiesen – und die
Ladeninhaberin hat sich köstlich amü-
siert. JV

ZUM NEUEN DISNEY-FILM «DIE WÜSTE LEBT»

Es ist vor einem Jahr in einer Zeitschrift
die Frage aufgeworfen worden, wem der
Friedensnobelpreis zu erteilen wäre, wenn
man ihn ganz persönlich zu vergeben
hätte. Die Antworten schwankten zwi-
schen Churchill, Königin Salote und der
eigenen Hauskatze. Wenn ich ein Wort
dazu zu sagen hätte, ich würde den Preis
Walt Disney geben. Hat er doch in den
letzten dreißig Jahren den Menschen die-
ser trüben Welt ungezählte frohe Stun-
den geschenkt! Welche Macht auf Erden
hat in dieser Zeit so viele Herzen beglückt
und erheitert, ohne Ansehn der Nation,
des Standes, des Alters? Welcher bedeu-
tende Mann hat uns unsre Schwächen
voller Humor vor Augen geführt und uns
darüber lachen lassen?

Es gibt noch heute Leute, die Disneys
Tierkarikaturen ablehnen, die seine Mär-
chenfilme «amerikanisch» finden. Man
kann sich dazu stellen wie man will, man
kann die Mickey-Mouse als Bannerträger
des liebenswerten Humors oder als Miß-
geburt betrachten. Unbestreitbar hat sich
aber Disney mit seinen Tier-Kulturfilmen
in die vorderste Reihe der Menschheits-
beglückter gestellt! Weder Waerlands Kost,
noch Huxleys Bücher, weder Gandhis
Befreiung Indiens, noch der Frauenverein
von Zürich (so groß ihre Verdienste um
die Menschheit sind) haben uns so gelöst
lachen lassen, uns zugleich belehrt, erhei-
tert und erfreut. Die Berner beobachten
doch ihr Wappentier im Graben ein Le-
ben lang – nie habe ich sie so lachen
hören (würdige, ernsthafte Mannen), wie
im Bärenfilm von Disney. Die Ver-
menschlichung der Tiere ist ja oft ge-
wollt, aber frage man sich doch ehrlich:
Haben nicht auch wir alle einen kratzen-
den, brummenden Bären, einen losen
Fischotter, ein tückisches Krokodil oder
einen bedächtigen Biber in unserm Ver-
wandten- oder Freundeskreis? Wenn man
weiter gehen wollte, könnte man gar sa-
gen, Disney lehrt uns, sie zu verstehen,
sie mit Humor zu betrachten und zu er-
tragen, wie Mutter Natur auch.

Uns Schweizern ist der blutige Ernst
zur Gewohnheit geworden – machen wir
es doch wie Disney, lachen wir über die
liebenswerten Seiten jedes Lebewesens auf
der weiten Welt! Spüren wir diese Seiten
auf, genießen wir dabei die Wunder der
Schöpfung – und wir werden uns in Ge-
meinschaft von Millionen Menschen in
allen Regionen finden, die auch gerne
lachen, die auch gerne spielend lernen,
die hie und da ausruhen wollen von Ernst
und Sorge. Vielen edlen Taten, hohen
Menschen, guten Werken zollen wir unsre
Bewunderung – Disney zollen wir nur
ein Lächeln – aber ein weltweites und
dankbares. Marietta Hurni

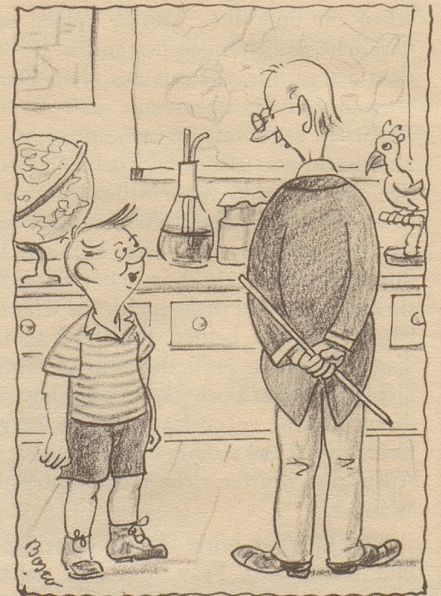
LIEBER NEBI!

Jung verheiratet sein muß auch gelernt
sein. Das erfuhr auch unsere Freundin
Lilli. Mit viel Sorgfalt begann sie kurz
nach der Hochzeit mit dem Aufstellen
des Speisezettels für den nächsten Tag.
Dann ging's ans Einkaufen.

«... und dann noch ein Pfund Nüssli-
salat», schloß sie ihre Wünsche im Ge-
müseladen.

Die Verkäuferin zögerte und wollte
sich vergewissern, ob sie recht gehört:
«Ein ganzes Pfund ...?»

Aber Lilli beruhigt sie: «Ja wissen Sie,
wir sind nur unser zwei Personen.» WB



Lehrer: «Hans, chascht du mir Berg säge wo
im Kanton Züri sind?»

Hans: «De Uetliberg, de Züriberg – de Rigi.»

Lehrer: «Aber Hans, wie chunsch au du uf
de Rigi?»

Hans: «Mit em Rigiäänl!»



Bei Schuster
kauft man
immer
vorteilhaft

TEPPICHE
LINOLEUM
VORHANG- UND
MÖBELSTOFFE

ST. GALLEN * ZÜRICH